



Dr. Dirk Moldt

Historiker / Soziologe

Schreinerstraße 47
10247 Berlin

030 20339954
0176 24151190
DirkMoldt@web.de
www.dirk-moldt.de

Dr. Dirk Moldt - Schreinerstraße 47 - 10247 Berlin

Vorträge und Workshops – aktuelle Angebote

Vorträge

Politisches und ökologisches Denken in widerständigen DDR-Basisgruppen (90 min)

Als Helden der Revolution gefeiert – und wieder vergessen, hatten Mitglieder von widerständigen Basisgruppen in der DDR mehr oder weniger klare Vorstellungen von einer gerechteren Welt. Diese werden aus Selbstzeugnissen zusammengefasst und vorgestellt.

Die Blues-Messen (1979-1986)

Die Blues-Messen, das waren ungewöhnlich populäre Jugendgottesdienste in Berlin, zu denen Tausende aus der ganzen DDR anreisten und die Kirchen im wahrsten Sinne des Wortes stürmten. Angefeindet von der SED, gelang es dennoch, sie über sieben Jahre durchzuführen. Der Vortrag fasst Hintergründe über Entstehen und Verschwinden der Blues-Messen sowie über die Ereignisse in den wechselvollen Jahren zwischen 1979 bis 1986 zusammen.

Subkulturen in der DDR (90 min)

Hippies, Punks, Skinheads, Teds, Heavys – keine Subkultur, die nicht auch in der DDR vorkam. Ihre Szenen boten auch einen Raum für kritisches und widerständiges Denken und Handeln, weshalb ihre Existenz von vielfachen Gefahren bedroht wurde. Ein Überblick.

Jugendwiderstand in Berlin Friedrichshain 1933 – 1995 (90 min)

Einst proletarisch geprägter Bezirk – heute Mittelstandsgebiet und kreatives Flair. Umbrüche und Kontinuität wurden hier immer auch von Jugendbewegungen geprägt. Kommunistische Widerstandsgruppen, *Kommune I Ost* 1969, erstes Ostdeutsches Punk-Domizil 1980, kirchlicher Widerstand und das Hausbesetzer-Eldorado in den 90er Jahren – der Vortrag stellt Stationen der Stadtteilentwicklung vor, auf die nach Wunsch auch näher eingegangen werden kann.

Deutsche Stadtrechte im mittelalterlichen Siebenbürgen (90 min)

Anhand der siebenbürgisch-sächsischen Siedlungs- und Stadtrechtsentwicklung werden Ausprägung und Wurzeln des deutschen Rechts in Siebenbürgen und dessen Entwicklung bis ins 16. Jahrhundert beschrieben – mit Einbeziehung des Zunftwesens. Dabei kommen auch die Beziehung zum sächsisch-magdeburgischen Recht in mittelalterlichen Städten und zum Iglauer Bergrecht im Königreich Ungarn zur Sprache.

Die „kleinen Leute“ in der deutschen Geschichte (90 min)

Nur am Rande scheinen die kleinen Leute in der Geschichte vorzukommen. Doch standen sie seit dem 16. Jahrhundert, als sich der „gemeyne Mann“ im Bauernkrieg erhob, immer im Blickpunkt der Herrschenden, die ihre Macht durch die Existenz der einfachen Menschen ableiteten. Ein Überblick über einen Emanzipationsprozess, der bis ins 20. Jahrhundert anhält.

Alternative Erwerbsleben in der DDR (90 min)

Schattenseite der Vollbeschäftigung in der DDR war die Arbeitspflicht. Der Arbeitsplatz gehörte zum System der sozialen Kontrolle und Disziplinierung. Von ihm fernzubleiben war mit Sanktionen bedroht, die bis zu Haftstrafe gingen und auch oft verhängt wurden. Dennoch gab es „Schleichwege“, mit denen unumstößlich anmutende Bestimmungen umgangen werden konnten. Einige Biografien, in denen Menschen in den 50er bis 80er Jahren ein eigenständiges Erwerbsleben durchsetzten, werden vorgestellt.

Als Zeitzeuge dabei

Themen: Jugendwiderstand in den 70er und 80er Jahren, Kirche, politischer Widerstand, Friedens- und Umweltbewegung, Samisdat in der DDR, Hausbesetzungen in den 90er Jahren in Ostberlin. Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Workshops

Praktische Verführung zur Karikatur (120 min)

Meist sind es nur ganz wenig zeichnerische Hilfsmittel, mit denen bestimmte Charaktere geprägt werden können – und das nicht nur bei Menschen sondern auch bei Tieren und Gegenständen. Neben der Vorstellung eines leicht zu handhabenden Zeichensystems, das die Teilnehmer sofort selbst anwenden können, wird ein unterhaltsamer Streifzug durch die Geschichte der Karikatur angeboten. Der Workshop ist für Anfänger, interessierte Laien und „Profis“ geeignet. Bis zu 30 Personen.

Wir basteln ein Samisdat (240 min)

Samisdat – Selbst herausgegeben, so werden subversive Print-Mitteilungen genannt, mit denen widerständige Basisgruppen in der DDR die Zensur umgingen und gedruckte Nachrichten in Klein- und Kleinstauflagen verbreiteten. Die Teilnehmer stellen unter einfachsten Bedingungen in Teamarbeit selbst einen Samisdat her. Dabei stellt der Kursleiter, der selbst seit Mitte der 1980er Jahre in Ostberlin Samisdat herausgegeben hat, die wichtigsten politischen Druckschriften der DDR-Widerstandsszene vor. Bis zu 12 Personen.